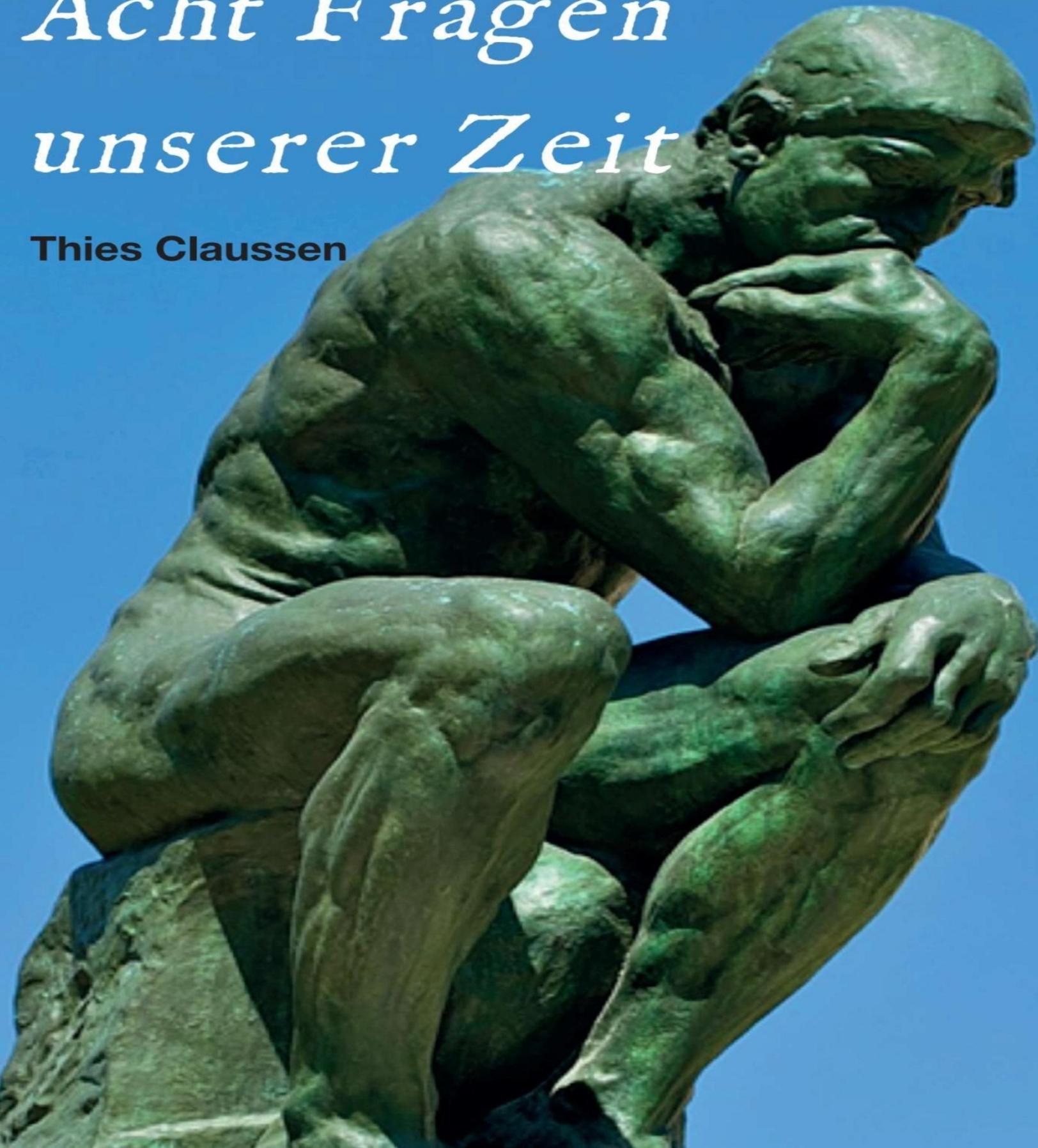


*Denkanstöße -
Acht Fragen
unserer Zeit*

Thies Claussen



Für Irene

Thies Claussen

Denkanstöße

Acht Fragen unserer Zeit

© 2021 Dr. Thies Claussen
Umschlagsfoto: Auguste Rodin „Der Denker“, Pixabay
Autorenfoto: Andreas Pohlmann

Verlag & Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

| | |
|-----------|-------------------|
| Paperback | 978-3-347-24444-3 |
| Hardcover | 978-3-347-24445-0 |
| e-Book | 978-3-347-24445-7 |

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Vorwort

Was ist die Zeit?

Wohlstand für Alle?

China: Die lautlose Neuordnung der Welt

Nachdenken statt querdenken!

Medienflut und Internet

Künstliche Intelligenz: Chance oder Bedrohung?

Welche Werte leiten uns?

Wem gehört die Zukunft?

Literatur

Vorwort

Auguste Rodin hat 1882 mit seiner Statue „Der Denker“ ein Kunstwerk geschaffen, das zum Nachdenken anregt. Nachdenken bedeutet, sich in Gedanken eingehend mit etwas beschäftigen, sich etwas gründlich überlegen.

Die langen Phasen des Lockdowns während der Corona-Pandemie boten ausreichend Gelegenheit, über Fragen unserer Zeit nachzudenken.

Was ist die Zeit und wie nutzen wir unsere Zeit? Wie steht es heute um Ludwig Erhards Leitbild „Wohlstand für Alle“? Will China über das Projekt der Seidenstraße die Welt lautlos neu ordnen? Wie entstehen Verschwörungstheorien und welche Motive stehen dahinter? Wie begegnen wir der heutigen Medienflut? Ist die Künstliche Intelligenz eher Chance oder Bedrohung? Welche Werte leiten uns? Und nicht zuletzt: Wem gehört die Zukunft“.

Krailling/Wollaberg, März 2021
Thies Claussen

Dr.

„Es ist nicht zu wenig Zeit,
die wir haben, sondern es ist zu
viel Zeit, die wir nicht nutzen.“

Lucius Annaeus Seneca

Was ist die Zeit?

Was ist die Zeit? Diese Frage stellt Thomas Mann am Beginn des sechsten Kapitels seines Romans „Der Zauberberg“¹:

„Was ist die Zeit? Ein Geheimnis, - wesenlos und allmächtig. Eine Bedingung der Erscheinungswelt, eine Bewegung, verkoppelt und vermengt dem Dasein der Körper im Raum und ihrer Bewegung. Wäre aber keine Zeit, wenn keine Bewegung wäre? Keine Bewegung, wenn keine Zeit? Frage nur! Ist die Zeit eine Funktion des Raumes? Oder umgekehrt? Oder sind beide identisch? Nur zu gefragt! Die Zeit ist tätig, sie hat verbale Beschaffenheit, sie ‚zeitigt‘. Was zeitigt sie denn? Veränderung! Jetzt ist nicht Damals, Hier nicht Dort, denn zwischen beiden liegt Bewegung.“

Die Zeit ist knapp. Wie aber kann Zeit überhaupt knapp werden? Zeit selbst kann nicht knapp werden, sie wird knapp nur im Verhältnis zu bestimmten Vorhaben. Zahlreiche Philosophen haben sich mit dem Wesen der Zeit befasst.² Seneca sah in der Zeit das höchste aller Güter. Dabei bezog er sich auf die Lebenszeit, die ein Mensch hat. Je mehr diese vergeudet wird, umso kürzer ist das tatsächliche Leben. Der Philosoph Martin Heidegger